



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen und Presse,
Qualitätsmanagement, Controlling,
Forschungsdatenzentrum

Telefon: 03 61 5 73 31-91 30

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Im Monat April 2017 ging die wirtschaftliche Entwicklung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe zurück. So lagen sowohl Umsatz als auch Produktivität und der Auftragseingang unter den Werten vom April 2016, allerdings stieg die Beschäftigtenzahl an (bei 3 Arbeitstagen weniger). Auch im Vergleich zum Vormonat gingen, mit Ausnahme der Beschäftigtenzahl, alle genannten Kennziffern deutlich zurück. Ein wesentlicher Grund hierfür ist sicherlich, dass aufgrund des Osterfestes im April, 5 Arbeitstage weniger zur Verfügung standen, als im März dieses Jahres.

Im Bauhauptgewerbe stiegen sowohl die Umsätze als auch die Beschäftigtenzahl und die Produktivität gegenüber dem Vorjahresmonat an. Die Auftragseingänge lagen unter dem Vorjahresniveau. Auch im Vergleich zum Vormonat stiegen, mit Ausnahme der Auftragseingänge, alle genannten Kennziffern an.

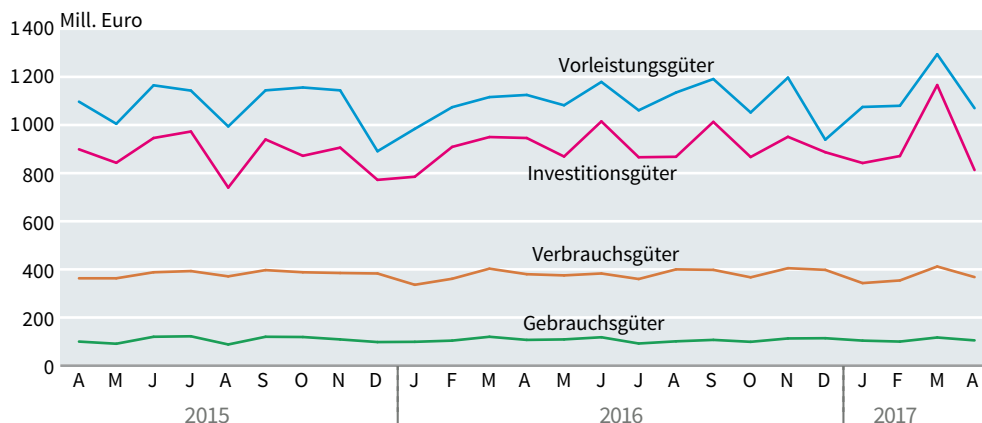
Die Zahl der Arbeitslosen ist im April 2017 im Vergleich zum Vormonat zurückgegangen und lag auch deutlich unter der Arbeitslosenzahl des vergleichbaren Vorjahresmonats.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe betrug der Umsatz der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat April 2017 insgesamt 2 357 Millionen Euro und war damit um 7,9 Prozent bzw. 202 Millionen Euro niedriger als im Vorjahresmonat (Deutschland: -4,3 Prozent). Einen Umsatzrückgang gegenüber April 2016 mussten alle 4 Hauptgruppen verzeichnen, dabei wurde der höchste absolute und relative Rückgang in der Hauptgruppe der Investitionsgüterproduzenten (-133 Millionen Euro bzw. -14,1 Prozent) errechnet.

**Umsatz im April 2017
deutlich unter Vor-
jahresniveau**

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

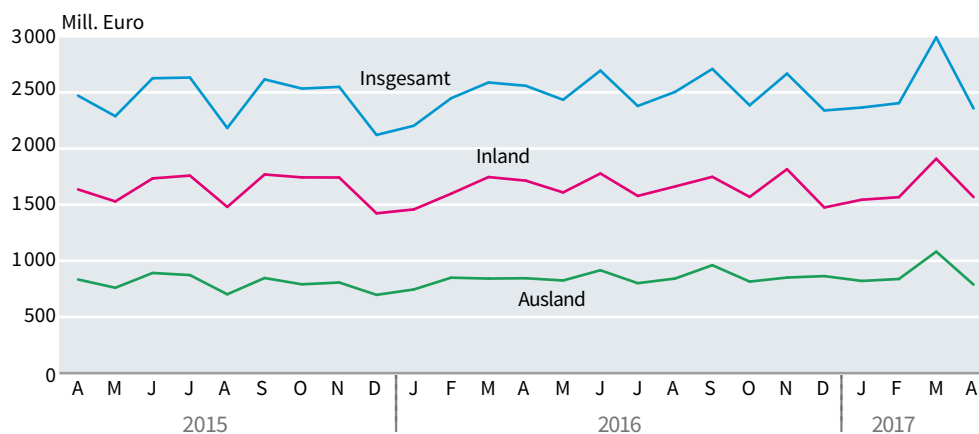


Im Inland wurden im April 2017 Waren im Wert von 1568 Millionen Euro umgesetzt. Das waren 8,5 Prozent weniger als im April 2016. Auch hier mussten in allen 4 Hauptgruppen Umsatzrückgänge gegenüber dem Vorjahresmonat in Kauf genommen werden. Dabei verzeichneten die Gebrauchsgüterproduzenten und die Investitionsgüterproduzenten Rückgänge im zweistelligen Bereich (-14,6 Prozent bzw. -13,1 Prozent).

Auslandsumsatz insgesamt gegenüber April 2016 gesunken, in 2 Hauptgruppen Zuwachsraten

Auch die Lieferungen in das Ausland gingen gegenüber April 2016 zurück, wenn auch im abgeschwächtem Maße. Mit 788 Millionen Euro lag der Auslandsumsatz um 6,7 Prozent unter dem Niveau des Vorjahresmonats. Dabei erhöhten sich die Auslandsumsätze bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 20,5 Prozent bzw. 8 Millionen Euro und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 4,3 Prozent bzw. 3 Millionen Euro. Allerdings konnten diese 2 Hauptgruppen die rückläufige Entwicklung der Investitionsgüterproduzenten (-57 Millionen Euro) und der Vorleistungsgüterproduzenten (-11 Millionen Euro) nicht kompensieren.

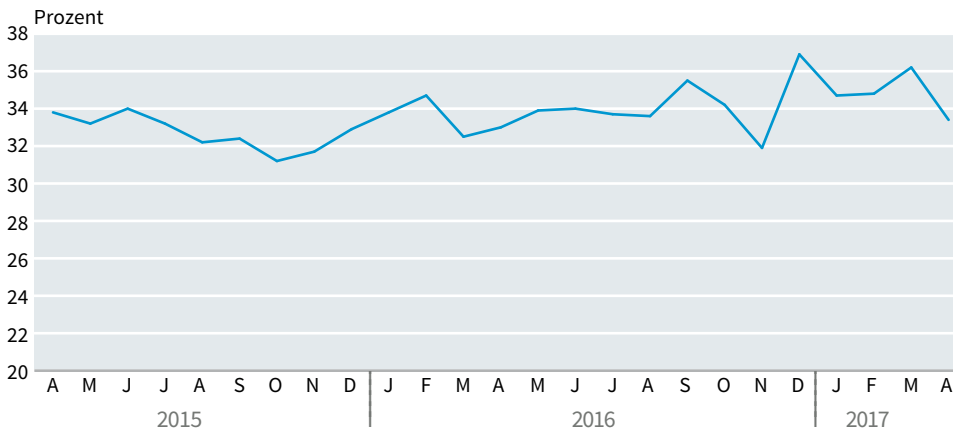
Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Exportquote gegenüber Vorjahresmonat leicht gestiegen

Die Exportquote lag im April dieses Jahres mit 33,4 Prozent um 0,4 Prozentpunkte über dem Niveau des Vorjahresmonats. Die höchste Exportquote erreichte die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten mit 44,0 Prozent und die niedrigste wurde in der Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten mit 20,0 Prozent ermittelt. Mit Ausnahme der Investitionsgüterproduzenten konnte die Exportquote gegenüber April 2016 in allen Hauptgruppen gesteigert werden, dabei konnten die Gebrauchsgüterproduzenten mit plus 8,2 Prozentpunkten einen überdurchschnittlich Anstieg verzeichnen.

Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Im Vergleich zum Monat März 2017 ging der Umsatz deutlich um 21,2 Prozent zurück (Deutschland: -16,8 Prozent), dabei ging der Inlandsumsatz um 17,8 Prozent zurück und der Auslandsumsatz um 27,1 Prozent. Ein wesentlicher Grund hierfür ist sicherlich, dass aufgrund des Osterfestes im April, 5 Arbeitstage weniger zur Verfügung standen, als im März dieses Jahres.

Einhergehend mit der positiven Umsatzentwicklung im Monat März 2017 (+15,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr) war der Umsatz kumulativ betrachtet bis Ende April 2017 höher als im gleichen Vorjahreszeitraum (+3,2 Prozent bzw. +318 Millionen Euro).

Umsatz seit Jahresbeginn höher als im Vorjahreszeitraum

Der Inlandsumsatz stieg dabei um 1,1 Prozent und der Auslandsumsatz um 7,5 Prozent. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 34,9 Prozent und lag um 1,4 Prozentpunkte über dem Niveau der ersten 4 Monate des Vorjahres. Die höchste Exportquote wies die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten mit 40,8 Prozent auf, dicht gefolgt von der Gruppe der Investitionsgüterproduzenten mit 40,5 Prozent.

Der Umsatzzuwachs wurde in den ersten 4 Monaten 2017 von den 2 umsatzstarken Hauptgruppen „Vorleistungsgüterproduzenten“ mit plus 221 Millionen Euro und den „Investitionsproduzenten“ mit plus 102 Millionen Euro getragen. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging der Umsatz um 0,7 Prozent bzw. um 3 Millionen zurück und bei den Verbrauchsgüterproduzenten geringfügig um 0,1 Prozent bzw. 2 Millionen Euro.

Umsatzzuwachs bis Ende April wird von den 2 umsatzstarken Hauptgruppen getragen

Die Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg im Monat April 2017 in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten mit 144421 Personen im Vergleich zum Vormonat geringfügig an (+428 Personen bzw. +0,3 Prozent) und lag deutlich über der Beschäftigtenzahl vom April des Vorjahres (+3216 Personen bzw. +2,3 Prozent).

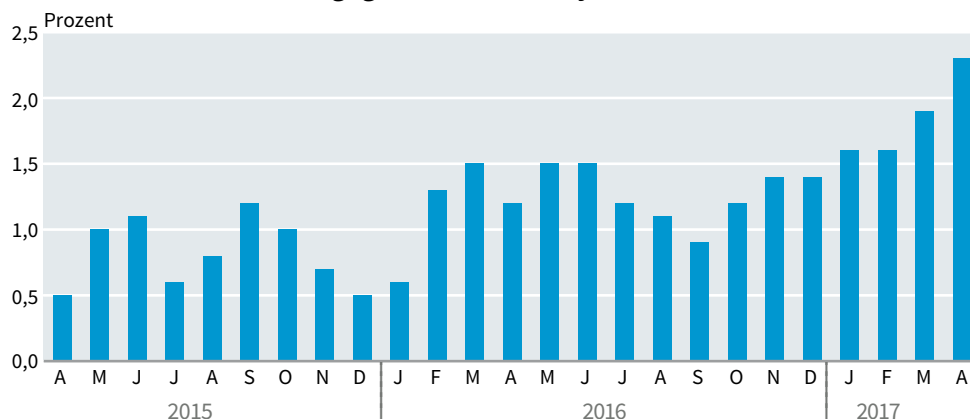
Anstieg der Beschäftigtenzahlen in der Industrie

Eine Erhöhung der Beschäftigtenzahl gegenüber April 2016 verzeichneten alle 4 Hauptgruppen, dabei erreichte der Bereich der Vorleistungsgüterproduzenten den sowohl höchsten relativen als auch absoluten Beschäftigtenzuwachs (+3,0 Prozent bzw. +2030 Personen). In der Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten wurden 2,4 Prozent mehr Personen beschäftigt als im vergleichbaren Vorjahresmonat und bei den Investitionsgüterproduzenten und den Gebrauchsgüterproduzenten lag die Zahl der Beschäftigten mit jeweils 1,2 Prozent über dem Niveau vom April 2016.

Beschäftigtenzuwachs in allen 4 Hauptgruppen

In der Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten waren nach wie vor die meisten Personen beschäftigt (68659 Personen); ihr Anteil an der Zahl der Gesamtbeschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag mit 47,5 Prozent um 0,4 Prozentpunkte über dem Niveau vom April 2016.

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat

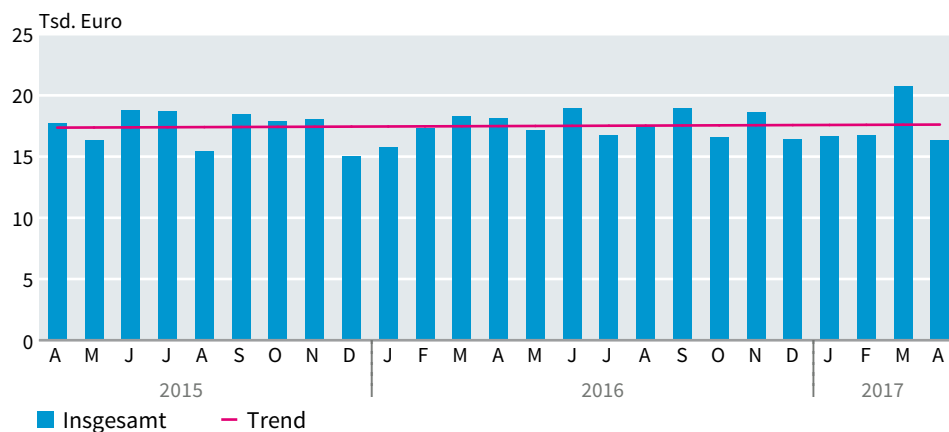


Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten 4 Monaten dieses Jahres um 1,8 Prozent höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Auch hier wurden in allen Hauptgruppen steigende Beschäftigtenzahlen ermittelt, die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten verzeichnete, wie schon bei der Monatsbetrachtung, die höchsten Zuwächse (+2,7 Prozent bzw. +1 768 Personen).

Produktivität im Monat April 2017 gesunken

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) lag im April 2017 bei 16319 Euro Umsatz je Beschäftigten und damit um 9,9 Prozent unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang spiegelt sich in allen 4 Hauptgruppen wider, dabei mussten die Investitionsgüterproduzenten Rückgänge im zweistelligen Bereich (-15,1 Prozent) hinnehmen.

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Im Zeitraum Januar bis April 2017 lag die Produktivität noch über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes (+1,4 Prozent) und erreichte einen Wert von 70 506 Euro Umsatz je Beschäftigten. Hier wirkt sich noch der deutliche Produktivitätszuwachs im März dieses Jahres mit einem Plus von 13,4 Prozent aus. Der höchste prozentuale Produktivitätszuwachs wurde bei den Vorleistungsgüterproduzenten (+2,4 Prozent) ermittelt, gefolgt von der Gruppe der Investitionsgüterproduzenten (+1,7 Prozent). Bei den anderen 2 Hauptgruppen ging die Produktivität zurück.

Rückgang der geleisteten Arbeitsstunden

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat April 2017 mit 18 183 Tausend Stunden um 8,9 Prozent niedriger als im April 2016 und auch deutlich niedriger als im März dieses Jahres (-15,6 Prozent). Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 7,0 Stunden (März 2017: 6,5 Stunden; April 2016: 6,7 Stunden).

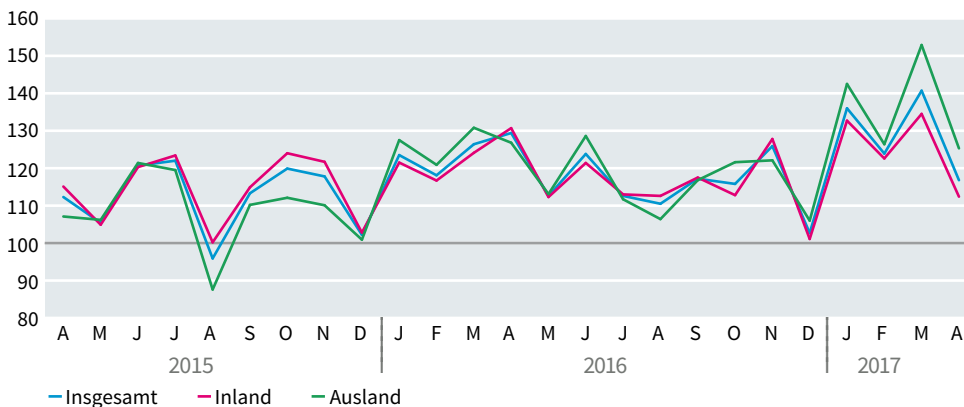
Der Volumenindex des Auftragseingangs (2010 = 100) war mit einem Stand von 116,8 bedeutend niedriger als im Vormonat (-17,0 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahresmonat gingen die Auftragseingänge um 9,7 Prozent zurück. Der Rückgang der Auftragseingänge gegenüber April 2016 resultierte hauptsächlich aus den rückläufigen Auftragseingängen aus dem Inland (-14,0 Prozent), die Aufträge aus dem Ausland gingen um 1,2 Prozent zurück.

Besonders die Hauptgruppe der Investitionsgüterproduzenten musste deutliche Rückgänge im Auftragseingang in Kauf nehmen. Diese gingen im Vergleich zum April 2016 im zweistelligen Bereich zurück (-13,5 Prozent). Aber auch bei den Vorleistungsgüterproduzenten (-5,8 Prozent) und den Gebrauchsgüterproduzenten (-4,8 Prozent) musste ein Nachfragerückgang verzeichnet werden. In der Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten blieb der Auftragseingangsindex fast konstant (-0,2 Prozent).

Rückgang der Auftragseingänge in allen 4 Hauptgruppen

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100



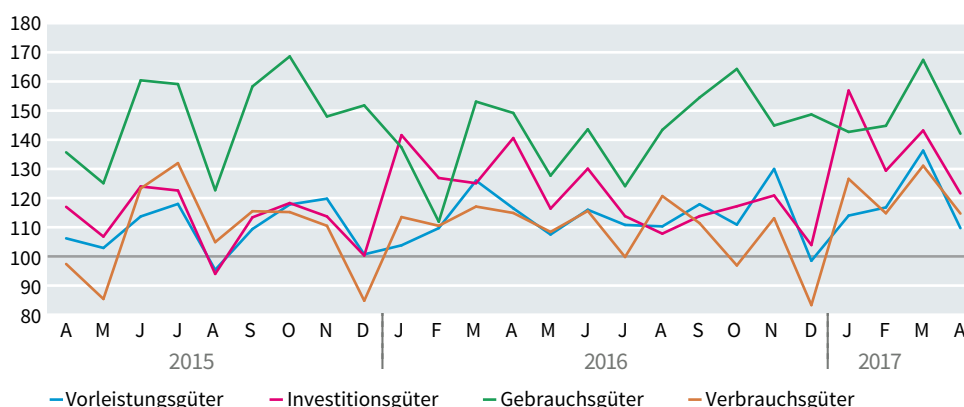
Im Zeitraum Januar bis April 2017 lag der durchschnittliche Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe mit einem Wert von 129,4 (Basis: 2010 = 100) um 4,0 Prozent über dem des gleichen Vorjahreszeitraumes. Der Auftragseingang aus dem Inland stieg dabei um 1,9 Prozent und der aus dem Ausland überdurchschnittlich um 8,1 Prozent.

Auftragseingänge bis Ende April 2017 über dem Niveau des Vorjahreszeitraums

Nach Hauptgruppen betrachtet stiegen die Auftragseingänge im Vergleich zu den ersten 4 Monaten des Jahres 2016 bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 8,2 Prozent an, bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 6,8 Prozent, den Vorleistungsgüterproduzenten um 4,6 Prozent und bei den Investitionsgüterproduzenten um 3,1 Prozent.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

Volumenindex 2010 = 100



Bauhauptgewerbe

April 2017: Umsatzplus im Bauhauptgewerbe

In den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bauhauptgewerbe war der Umsatz im Monat April 2017 mit einem Volumen von 167 Millionen Euro um 9,5 Prozent höher als im April 2016. Der Umsatzzuwachs wurde im baugewerblichen Umsatz sowohl vom Wohnungsbau (+21,0 Prozent) als auch vom gewerblichen Bau (+9,2 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (+6,2 Prozent) erwirtschaftet.

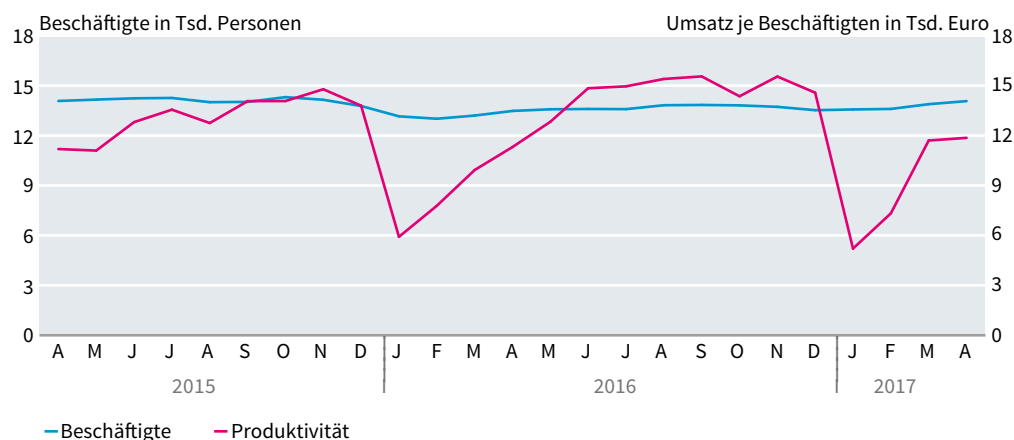
Im Vergleich zum März dieses Jahres stieg die Umsatzleistung um 2,7 Prozent, was auf höhere Umsätze im Wohnungsbau (+7,7 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (+7,4 Prozent) zurückzuführen ist. Im gewerblichen Bau ging der Umsatz gegenüber dem Vormonat um 5,3 Prozent zurück.

In der Summe der ersten 4 Monate dieses Jahres lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe um 8,0 Prozent über dem Vorjahresniveau. Dabei errechnete sich auch kumulativ in allen 3 Bausparten ein Umsatzplus. Zweistellige Zuwachsraten erreichte, wie schon bei der Monatsbetrachtung, der Wohnungsbau mit plus 14,1 Prozent. Im öffentlichen und Straßenbau wurde eine Steigerung von 7,5 Prozent ermittelt und im gewerblichen Bau von 6,4 Prozent.

Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe stieg weiter an

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe hat sich im April 2017 gegenüber dem Vormonat wiederum erhöht (+1,3 Prozent bzw. +183 Personen) und lag mit 14 069 Personen um 4,4 Prozent (+590 Personen) über dem Wert vom April 2016.

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Im April 2017 deutlicher Produktivitätsanstieg

Der Umsatz je Beschäftigten (Produktivität) im Bauhauptgewerbe erreichte im April 2017 einen Wert von 11 862 Euro und lag mit 4,9 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats. Im Vergleich zum Vormonat ist die Produktivität um 1,4 Prozent gestiegen.

Da der Umsatz in den ersten 4 Monaten 2017 stärker anstieg als die Zahl der Beschäftigten, lag auch die Produktivität mit 36 259 Euro Umsatz je Beschäftigten spürbar über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes (+3,6 Prozent).

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ist im April 2017 gegenüber dem Vormonat um 4,7 Prozent zurückgegangen, dabei im Wohnungsbau um 1,4 Prozent, im öffentlichen und Straßenbau um 1,7 Prozent und im gewerblichen Bau um 10,0 Prozent. Mit 1471 Tausend geleisteten Arbeitsstunden lag der Wert auch unter dem Vorjahresniveau (-5,4 Prozent). Dieser Rückgang an Arbeitsstunden ist hauptsächlich auf den öffentlichen und Straßenbau zurückzuführen (-9,9 Prozent); im Wohnungsbau stiegen die geleisteten Arbeitsstunden um 3,0 Prozent an.

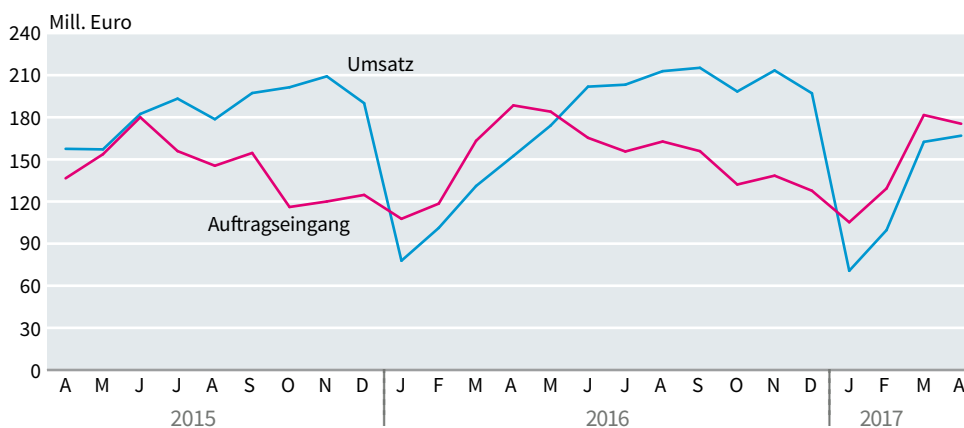
Im Zeitraum Januar bis April 2017 waren die geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 2,4 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum, dabei im Wohnungsbau um 13,7 Prozent und im gewerblichen Bau um 7,2 Prozent. Im öffentlichen und Straßenbau wurde ein Rückgang um 3,3 Prozent errechnet.

Der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe hat sich gegenüber dem Vormonat um 3,4 Prozent bzw. 6 Millionen Euro verringert. Insgesamt gingen im April Aufträge für 175 Millionen Euro ein. Damit ging die wertmäßige Nachfrage nach Bauleistungen gegenüber April 2016 um 6,9 Prozent bzw. 13 Millionen Euro zurück. Der Nachfragerückgang im gewerblichen Bau von 47,7 Prozent bzw. 36 Millionen Euro konnte durch die positive Entwicklung der Auftragseingänge im Bereich Wohnungsbau (+51,7 Prozent bzw. +8 Millionen Euro) nicht kompensiert werden.

Das Volumen der Auftragseingänge lag in den ersten 4 Monaten 2017 jedoch über dem Vorjahresniveau. Mit 592 Millionen Euro waren die Auftragseingänge um fast 14 Millionen Euro bzw. 2,4 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Dabei stiegen die Auftragseingänge im Bereich Wohnungsbau überdurchschnittlich um 32,5 Prozent an. Im öffentlichen und Straßenbau stiegen die Auftragseingänge leicht an (+1,4 Prozent) und im gewerblichen Bau gingen diese um 4,0 Prozent zurück.

Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe bis Ende April über dem Vorjahresniveau

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Baugenehmigungen

Im Zeitraum Januar bis April 2017 wurde in Thüringen der Bau von insgesamt 1593 Wohnungen genehmigt. Das waren 1398 Genehmigungen von Wohnungen weniger als im Vorjahreszeitraum. Es wurden sowohl weniger Wohnungen im Neubau als auch weniger Wohnungen, die durch Um- und Ausbau im bestehenden Bestand entstehen sollen, genehmigt. Somit wurde die Zahl der genehmigten Wohnungen in den ersten 4 Monaten 2017 um 46,7 Prozent unterschritten, erreichte aber das Niveau der 4 Monate 2015 (1546 genehmigten Wohnungen).

Genehmigte Wohnungen bis Ende April 2017 weiter rückläufig

Für Wohnungen, die durch bauliche Veränderungen an bestehenden Wohngebäuden z. B. durch Umbau-, Ausbau-, Erweiterungs- oder Wiederherstellungsmaßnahmen entstehen sollen, wurden bis Ende April 2017 Bauanträge für 335 Wohnungen gestellt, 774 weniger als im Vorjahresvergleich.

Im Wohnungsneubau hatten die Bauherren in den ersten 4 Monaten 2017 mit 1152 Wohnungen fast 37 Prozent bzw. 671 Wohnungen weniger geplant als im gleichen Zeitraum 2016.

Für den Bau neuer Wohngebäude sind in den ersten 4 Monaten 2017 insgesamt 200 Millionen Euro Baukosten veranschlagt worden. Sie lagen um 16,9 Prozent bzw. 40,6 Millionen Euro unter dem Vorjahresniveau.

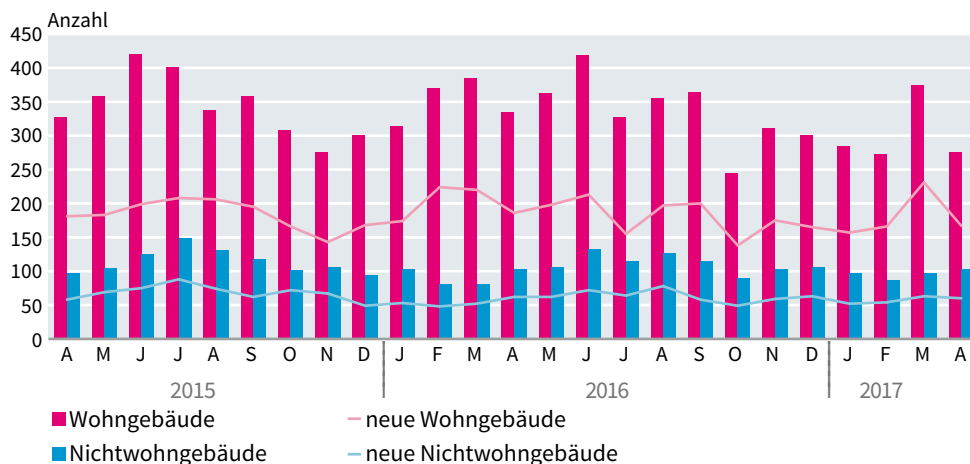
Leicht steigende Wohnungsbaunachfrage bei Zweifamilienhäusern

Die 3 Gebäudetypen – Ein-, Zwei-, Mehrfamilienhäuser sowie Wohnungen in Wohnheimen – verzeichneten folgende Entwicklung. Bei den Mehrfamilienhäusern zeigte sich ein deutlicher Rückgang der Genehmigungszahlen. Bis April wurden 346 Wohnungen geplant, gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein Minus von 357 Wohnungen. Die Nachfrage nach neuem Wohnraum in Wohnheimen zeigt ein Rückgang von 265 Wohnungen, die der Einfamilienhäuser von 42 Wohnungen. Ein leichtes Plus zeigen die Genehmigungszahlen von Zweifamilienhäusern in Thüringen (+14 Wohnungen).

Nachfrage für Nichtwohngebäude bis Ende April 2017 weiter gestiegen

Im Nichtwohnbau erteilten die Bauaufsichtsbehörden von Januar bis April 2017 insgesamt 382 Gebäuden eine Baugenehmigung, darunter werden 229 Nichtwohngebäude durch Neubau entstehen. Gegenüber den ersten 4 Monaten 2016 stiegen sowohl die genehmigten Nichtwohngebäude insgesamt (+5,0 Prozent) als auch die, die durch Neubau entstehen sollen (+6,5 Prozent). Dabei erhöhten sich die veranschlagten Kosten im Nichtwohnbau insgesamt um 40,1 Prozent und die für neue Nichtwohngebäude um 38,0 Prozent.

Baugenehmigungen für Gebäude



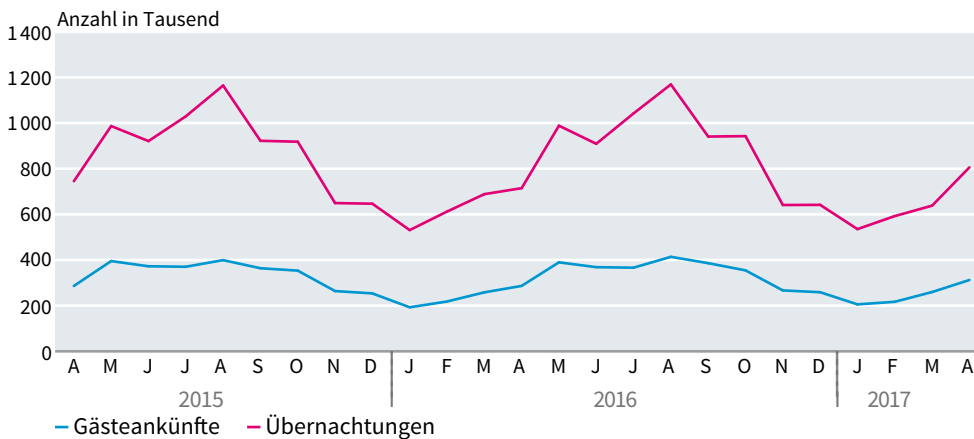
Beherbergungswesen

April 2017: Mehr Gäste und deutlich mehr Übernachtungen

In den Thüringer Beherbergungsbetrieben mit 10 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) stieg die Zahl der Gästeankünfte im April 2017 gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat um 9,0 Prozent auf 312 Tausend an und die Zahl der Übernachtungen um 13,8 Prozent auf 806 Tausend. Hier dürften die Osterfeiertage eine Rolle spielen, die 2017 im Monat April und im Jahr 2016 im März lagen. Mit 2,6 Tagen lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast etwas über dem Niveau des Vorjahresmonats (2,5 Tage).

In Deutschland betrug die Zahl der Gästeankünfte im Betrachtungsmonat 114,3 Millionen. Hier wurden mit einem Plus von 6,4 Prozent 865 Tausend Gäste mehr begrüßt als noch vor einem Jahr. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 13,3 Prozent auf 37,1 Millionen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag mit 2,6 Tagen auf dem Thüringenniveau.

Beherbergungen



In den ersten 4 Monaten dieses Jahres empfangen die Thüringer Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Gästebetten (einschließlich Campingplätze) 994 Tausend Gäste (+4,3 Prozent). Gleichzeitig stiegen die Übernachtungszahlen um 2,3 Prozent auf rund 2,6 Millionen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste betrug 2,6 Tage (Vorjahr: 2,7 Tage).

**Bis Ende April 2017
mehr Gäste- und Über-
nachtungszahlen**

Mehr als 934 Tausend Gäste kamen aus dem Inland, knapp 60 Tausend Gäste aus dem Ausland. Das waren im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum 4,0 Prozent mehr Inlandsgäste, die Zahl der Auslandsgäste stieg um 9,9 Prozent. Der Anteil der ausländischen Gäste an der Gesamtzahl erhöhte sich dadurch von 5,7 auf 6,0 Prozent.

In Deutschland stieg die Zahl der Übernachtungen mit 117,7 Millionen in den ersten 4 Monaten 2017 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,0 Prozent an. Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste stieg dabei um 3,2 Prozent auf 22,0 Millionen und die der inländischen Gäste um 3,0 Prozent auf 95,8 Millionen.

Betrachtet man die Ergebnisse der ersten 4 Monate nach Regionen, so verbuchten 6 der 10 Reisegebiete höhere Gäste- und Übernachtungszahlen. Neben dem Reisegebiet der Städte (Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar) mit einem Gästeplus von 6,1 Prozent und einem Plus an Übernachtungen von 6,0 Prozent, konnten auch kleinere Reisegebiete, wie der Kyffhäuser (Gäste: +16,0 Prozent, Übernachtungen: +9,0 Prozent), das Eichsfeld (Gäste: +5,9 Prozent, Übernachtungen: +2,1 Prozent) oder die Thüringer Rhön (Gäste: +4,2 Prozent, Übernachtungen: +5,3 Prozent) mit ihren Tourismusangeboten ein deutliches Gäste- und Übernachtungsplus erreichen. Auch der Thüringer Wald, als größtes Thüringer Reisegebiet, konnte nach den Rückgängen in den ersten 3 Monaten dieses Jahres deutlich zulegen (Gäste: +4,0 Prozent, Übernachtungen: +1,5 Prozent). Dagegen musste die Region Hainich sowohl bei den Gästen als auch bei den Übernachtungen Rückgänge in Kauf nehmen (Gäste: -5,2 Prozent, Übernachtungen: -8,4 Prozent).

**Kleinere Reisegebiete
deutliches Gäste- und
Übernachtungsplus**

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis April 2017 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Eichsfeld	32 175	5,9	93 211	2,1	2,9
Hainich	30 025	-5,2	102 752	-8,4	3,4
Kyffhäuser	24 289	16,0	82 689	9,0	3,4
Saaleland	29 769	1,2	119 600	-1,5	4,0
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	352 449	6,1	617 727	6,0	1,8
Südharz	20 389	1,1	46 739	-2,8	2,3
Thüringer Rhön	29 777	4,2	134 394	5,3	4,5
Thüringer Vogtland	48 928	-0,2	91 958	2,4	1,9
Thüringer Wald	361 733	4,0	1 080 922	1,5	3,0
Übriges Thüringen ¹⁾	64 636	3,3	203 476	1,1	3,1
Thüringen	994 170	4,3	2 573 468	2,3	2,6
davon					
Bundesrepublik Deutschland	934 436	4,0	2 444 560	2,1	2,6
anderer Wohnsitz	59 734	9,9	128 908	7,2	2,2

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Jahresteuerrate gestiegen

Im Monatsvergleich verharrte der Verbraucherpreisindex den 3. Monat in Folge auf einem Indexstand von 108,9 Prozent (Basis 2010=100). Die Jahresteuerrate erhöhte sich von 1,6 Prozent im März 2017 auf 1,9 Prozent im April 2017.

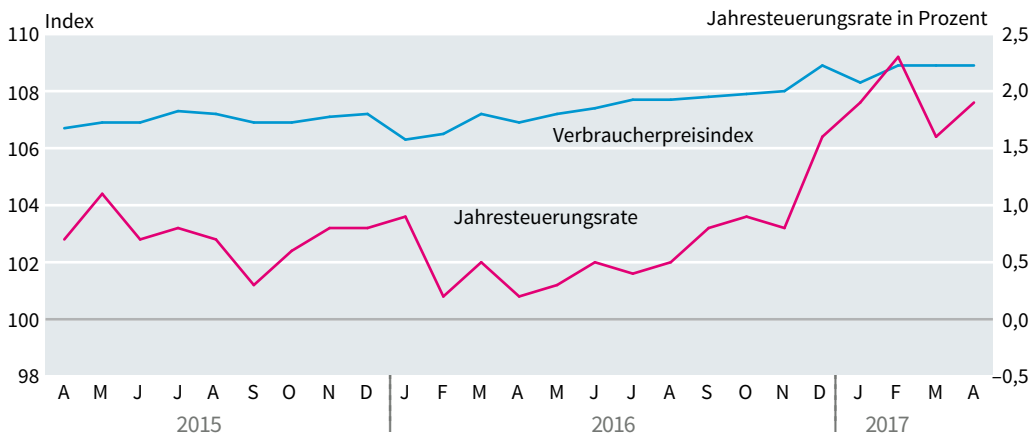
Wesentlichen Einfluss auf die Höhe der Inflationsrate hatten die Preisentwicklungen der Mineralölprodukte (+ 13,6 Prozent). Betrachtet man die Entwicklung zum Vorjahr ohne die Preise für Heizöl und Kraftstoffe würde die Jahresteuerrate 1,4 Prozent betragen. Die Preise für Heizöl (+ 31,0 Prozent) zogen spürbar an und die Preise für Kraftstoffe lagen mit 9,6 Prozent über dem Vorjahresniveau. Weitere nennenswerte Preissteigerungen verzeichneten die Preise im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (+ 3,1 Prozent), insbesondere die Pauschalreisen (+ 10,5 Prozent) sowie die Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (+ 2,9 Prozent).

Indexdämpfend wirkten sich die Preisentwicklungen für saisonabhängige Nahrungsmittel (frisches Obst und Gemüse, frischer Fisch (-0,9 Prozent) aus. Gemüse wurde um 2,2 Prozent günstiger angeboten, Obst um 1,3 Prozent. Bei Blumenkohl (- 38,6 Prozent), Kopf- bzw. Eisbergsalat (- 28,6 Prozent), Weintrauben (- 8,5 Prozent) oder Zitronen (- 3,9 Prozent) fielen die Preise besonders stark unter das Vorjahresniveau. Die Preise für frischen Fisch stiegen gegenüber dem Vorjahr, z. B. Kabeljau oder Lachs um 9,2 Prozent und frisches Fischfilet um 5,1 Prozent.

Preise im Durchschnitt auf Vormonatsniveau

Im Vergleich zum Vormonat blieb der Indexstand von 108,9 Prozent konstant. Preissteigerungen wurden durch Preisrückgänge kompensiert. Merklich teurer wurden alkoholische Getränke und Tabakwaren (+ 1,4 Prozent) sowie Bekleidung und Schuhe (+ 1,4 Prozent). Die Nahrungsmittel wiesen im Monatsvergleich einen leichten Rückgang (- 0,6 Prozent) aus. Stärkere Preisrückgänge wurden für Gurken (- 44,2 Prozent), Kopf- oder Eisbergsalat (- 32,0 Prozent) sowie für Bohnenkaffee (- 5,3 Prozent) berechnet.

Verbraucherpreisindex (Basis 2010=100) und Jahresteuerungsrate

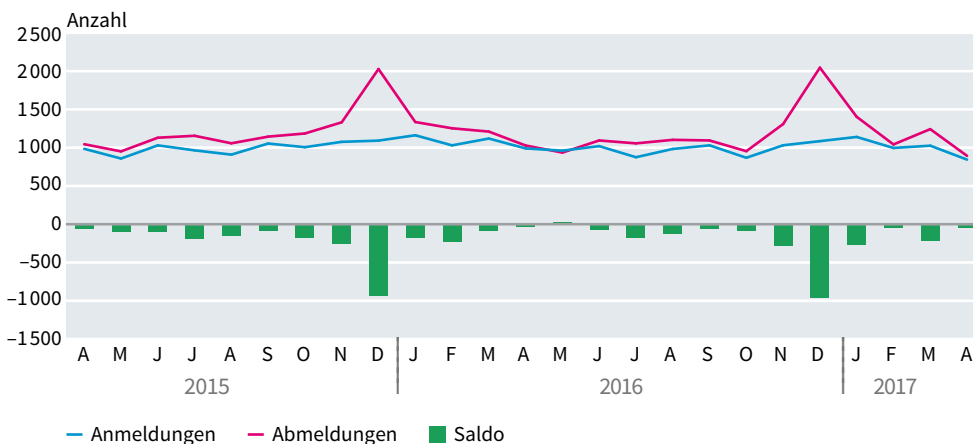


Gewerbeanzeigen

In Thüringen gab es von Januar bis April 2017 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum sowohl weniger Gewerbeanmeldungen als auch weniger Gewerbeabmeldungen. Die Anzahl der Anmeldungen verringerte sich auf 4006 Anzeigen (-295 Anzeigen bzw. -6,9 Prozent). Die 4580 Gewerbeabmeldungen blieben mit 246 Anträgen (-5,1 Prozent) unter dem Vorjahresniveau. Auf 100 Anmeldungen kamen 114 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 112 Abmeldungen.

Bis Ende April 2017 sowohl weniger Gewerbeanmeldungen als auch weniger Gewerbeabmeldungen

Gewerbean- und -abmeldungen



Etwa vier Fünftel aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an den Neugründungen (70,3 Prozent) machten die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus. Die restlichen 29,7 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

Die Anzahl der Neugründungen ging von Januar bis April 2017 gegenüber den ersten 4 Monaten 2016 um 175 Anträge (-5,1 Prozent) auf 3237 Anzeigen zurück, die der Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe um 204 Anmeldungen (-8,2 Prozent) auf 2275 Anzeigen. Bei den Betriebsgründungen ist ein Anstieg der Meldungen um 29 Anträge (3,1 Prozent) auf 962 Anzeigen zu verzeichnen. Die übrigen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaf-tereintritt).

Anstieg der Betriebsgründungen

Hauptgrund für die 4580 Gewerbeabmeldungen von Januar bis April 2017 war mit 81,1 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes, davon 2644 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 1072 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ gab es die meisten Gewerbean- und -abmeldungen

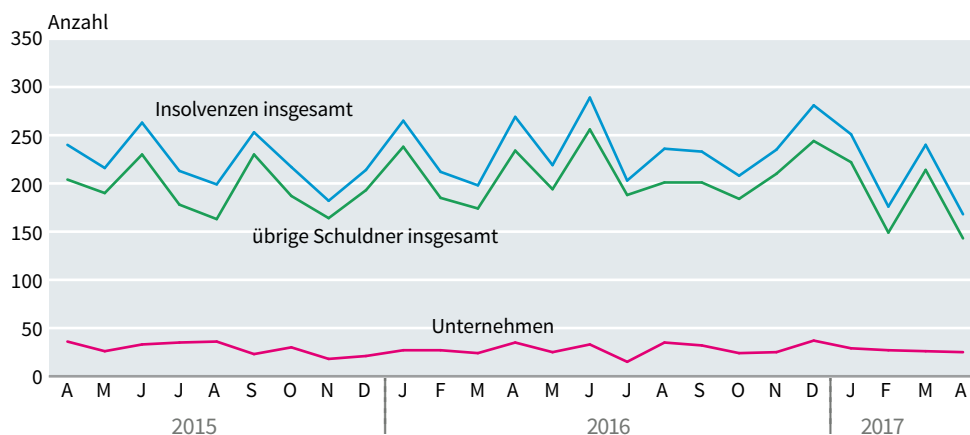
Die meisten Gewerbeanmeldungen (949 Anzeigen) aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (1098 Anzeigen) gab es in den ersten 4 Monaten 2017 im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Aber auch bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter gab es viele Marktbewegungen. Hier wurden 531 Gewerbe an- und 634 Gewerbe abgemeldet.

Insolvenzen

Zahl der Insolvenzen ging zurück

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis April 2017 über 835 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 12,8 Prozent auf Unternehmen und 87,2 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe). Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren verringerte sich im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum um 109 Anträge bzw. 11,5 Prozent.

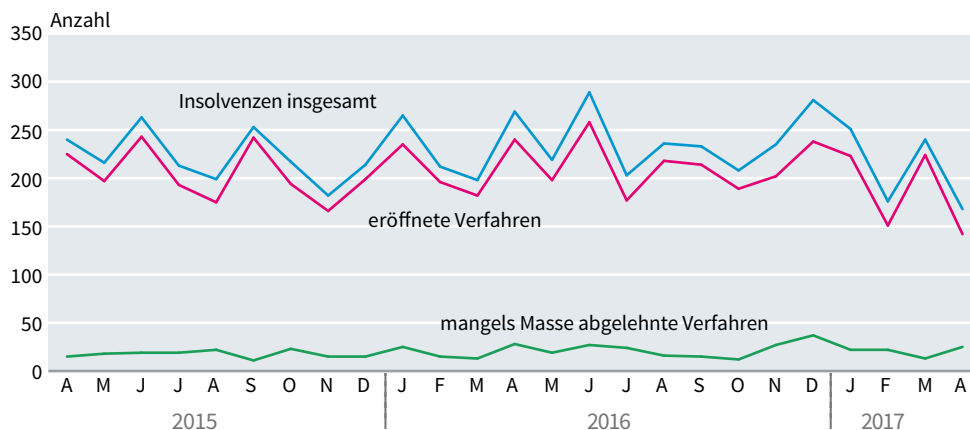
Insolvenzen



Anteil der eröffneten Verfahren niedriger als im Vorjahr

740 Verfahren bzw. 88,6 Prozent (Vorjahr: 90,4 Prozent) aller Insolvenzanträge wurden eröffnet. 82 Verfahren bzw. 9,8 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 13 Verfahren bzw. 1,6 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Insolvenzen



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 190 Millionen Euro. Pro Verfahren standen somit Forderungen von durchschnittlich 228 Tausend Euro aus (Vorjahr: 112 Tausend Euro).

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen ging in den ersten 4 Monaten 2017 gegenüber 2016 um 6 Verfahren bzw. 5,3 Prozent auf 107 Unternehmen zurück. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 1061 Arbeitnehmer.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 21 Verfahren im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, gefolgt vom Baugewerbe mit 16 Verfahren und dem Verarbeitenden Gewerbe mit 12 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum ging die Anzahl der Insolvenzen im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um 4 Verfahren, im Baugewerbe um 11 Verfahren und im Verarbeitenden Gewerbe um 6 Verfahren zurück. Im Bereich Verkehr und Lagerei dagegen stieg die Anzahl um 3 Verfahren an.

Die meisten Unternehmensinsolvenzen weiterhin im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (49 Anträge) sowie Einzelunternehmen (36 Anträge) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldnern wurden in den ersten 4 Monaten dieses Jahres 728 Verfahren gezählt, 103 Verfahren bzw. 12,4 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Von 535 privaten Verbrauchern wurde von Januar bis April 2017 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen, 81 Verfahren bzw. 13,1 Prozent weniger als in den ersten 4 Monaten 2016.

Arbeitsmarkt

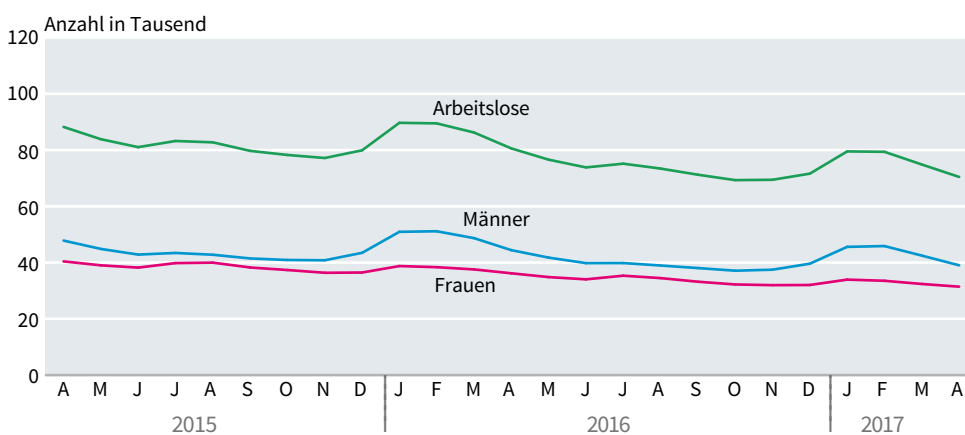
Am Thüringer Arbeitsmarkt hielt der seit Februar dieses Jahres zu verzeichnende Rückgang der Zahl der Arbeitslosen auch im April weiter an. Die Gesamtzahl der registrierten Arbeitslosen verringerte sich im April gegenüber dem Vormonat um 5,9 Prozent bzw. 4416 Personen auf 70447 Personen. Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) ging von 6,6 Prozent im März dieses Jahres auf 6,2 Prozent zurück.

Rückgang der Arbeitslosenzahl hält weiter an

Im Vergleich zum April 2016 ist die Zahl der Arbeitslosen um 12,6 Prozent bzw. 10140 Personen zurückgegangen. Die Arbeitslosenquote lag im April dieses Jahres um 0,8 Prozentpunkte unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt ging mit 44,6 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat leicht zurück.

Arbeitsmarkt

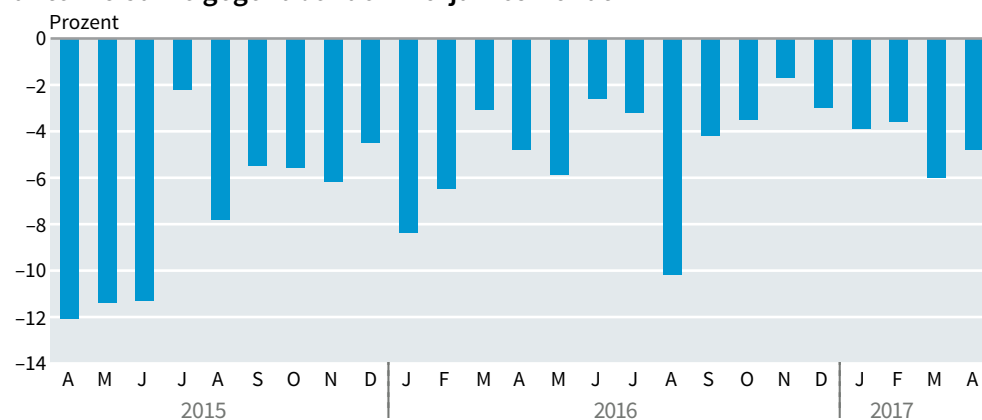


Auch auf Bundesebene ging im April 2017 die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat zurück. 2,6 Millionen Arbeitslose wurden im Berichtsmonat registriert und damit 6,4 Prozent weniger als im April 2016 (Vormonat: -3,5 Prozent). Hinsichtlich der Arbeitslosenquote lag diese deutschlandweit bei 5,8 Prozent und damit unter dem Thüringenwert (6,2 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat ging die Quote bundesweit um 0,2 Prozentpunkte zurück, gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,5 Prozentpunkte.

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen weiter zurück gegangen

Die Zahl der arbeitslosen Thüringer Jugendlichen unter 25 Jahre war im April 2017 gegenüber dem Vormonat um 242 Personen auf 5 077 Personen zurückgegangen und lag auch deutlich unter dem entsprechenden Vorjahreswert (April 2016: 5 335 Personen). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug im Berichtsmonat 6,5 Prozent (Vormonat: 6,9 Prozent; Vorjahresmonat: 6,4 Prozent).

Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre gegenüber dem Vorjahresmonat



Deutschlandweit ist ein ähnliches Bild bei der Entwicklung der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre festzustellen. Auch hier wurden im April 2017 weniger arbeitslose Jugendliche registriert als im März 2017. Mit 225 530 registrierten arbeitslosen Jugendlichen lag der Wert deutlich unter dem Vormonat (-13 245 Personen bzw. -5,5 Prozent). Im Vergleich zum April 2016 waren es 3,9 Prozent weniger (Thüringen: -4,8 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug im April dieses Jahres deutschlandweit 5,0 Prozent und lag damit um 1,5 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Bestand an offenen Arbeitsstellen hat sich gegenüber Vormonat weiter erhöht

Die seit Februar dieses Jahres zu verzeichnende Erhöhung des Bestandes an offenen Arbeitsstellen setzte sich in Thüringen im Monat April weiter fort. Mit 23 332 offenen Arbeitsstellen war im Vergleich zum Vormonat ein Anstieg von 585 Stellen zu verzeichnen (+2,6 Prozent). Gegenüber April 2016 hat sich der Bestand an offenen Arbeitsstellen um 2 446 Stellen bzw. 11,7 Prozent erhöht.

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen ging im April auf 6 680 Stellen zurück; im März 2017 lag der Zugang an offenen Arbeitsstellen bei 6 935. Im Vergleich zum April 2016 ist der Zugang an offenen Stellen allerdings gestiegen (+287 Stellen bzw. +4,5 Prozent).